Anhang: Ueber Specialisten - Congresse. Offener Brief an die Redaction.

Die von Prof. Neisser im letzten Hefte des „Archiv“ angeregte und eingehender beleuchtete Frage betreffs der zahlreichen Special- und General-Congresse, in denen die Dermatologie einerseits als ein „Theil des Ganzen“, andererseits selbst als ein „Ganzes“ figurirt, regt zur Discussion einer Angelegenheit an, die alle Fachmänner interessirt, denen daran gelegen ist, durch die Vereinigung wissenschaftlicher Kräfte auf dem Gebiete, das sie vertreten, ernsten Fortschritt zu fördern und nicht blos äusserlichen Formen geselliger Zusammenkünfte Genüge zu leisten. Man muss sich jetzt schon fragen, wie wird man die Geister, die man entfesselt, wieder los? Was soll man mit den vielen Jahres-Congressen beginnen? welchen soll man besuchen, welchen übergehen?

Wenn schon die alljährlichen Congresse nicht immer viel Neues bringen können, was kann man von Zusammenkünften erwarten, die durch den Besuch von Aerzten ausgezeichnet sind, die aus grossen räumlichen Entfernungen zusammenkommen und die den Anspruch zu erheben berechtigt sind, dass die Tagesordnung einzelne wichtige Themata enthalte und nicht durch kleinliche, oft kaum nennenswerthe Details ausgefüllt werde. — Die Congresse werden, wenn in solcher Weise cumulirt, dazu führen, dass das Interesse für selbe erlahmt und dass der Besuch derselben allmähig ein immer schwächerer werden muss. Der deutsche dermatologische wird den internationalen dermatologischen, die dermatologische Section der deutschen Naturforscherversammlung wird die gleiche Section des internationalen medicinischen Congresses beeinträchtigen, und das was noch vor wenigen Jahren angestrebt, in Strassburg verwirklicht, in Prag erreicht und im vorigen Jahre in Paris ausgeführt wurde, muss allmähig ob der vielen sich jagenden wissenschaftlichen Vereinigungen,

wenn auch nicht zur Auflösung, jedenfalls aber dahin führen, dass das Interesse für dieselben abnehmen wird. Hiezu kommt noch, dass durch das rege Studium unseres Specialfaches allerwärts eine Jedermann zugängliche, literarische Thätigkeit sich entwickelte, die beinahe zur Ueberproduction führte, und dass in jenen Ländern und Städten, wo die Dermatologie und das ihr verwandte Gebiet emsig gepflegt wird, regelmässige Specialvereinigungen statthaben.

In vielen Städten Amerikas, in Paris, Berlin und seit Kurzem auch in Wien, werden 1—2 wöchentliche dermatologische Sitzungen abgehalten, die gewiss mit der Zeit manche Theilnehmer dieser Vereinigungen bestimmen dürften, Specialcongresse ausserhalb der Stätte ihres Wirkens kaum zu besuchen.

Trachten wir deshalb, so lange die Dermatologen und Syphilidologen aller Länder, sowie die Aerzte die sich für dieses Fach interessiren, in ihrem Congresseseifer nicht erlahmen, die Angelegenheit zu reformiren, und ich erlaube mir im Hinblick auf die Vorschläge unseres Collegen Neisser Folgendes zu bemerken:

1. Die dermatologische Special-Section der deutschen Naturforscher-Versammlung wäre, wie Prof. Neisser auch wünscht, aufzulassen. Die Gründe, die dafür anzuführen wären, liegen nicht allein in dem Umstande, dass viele kleinere Städte weder über das entsprechende Anschauungsmaterial noch über die entsprechenden Krankenabtheilungen verfügen, welche diesem Specialcongresse das wünschenswerthe Relief zu bieten vermögen; auch nicht darin, dass daselbst die entsprechenden Fachmänner als Einführer der Section fehlen dürften, sondern hauptsächlich darin, dass die im Uebrigen sehr erwünschte Theilnahme der Specialisten bei den Discussionen allgemeiner Themata interner und chirurgischer Medicin, dem Gesamtgebiete grösseren Nutzen verschaffen könnten, als wenn die Specialisten bloß unter sich disseriren, da hier bekanntlich nicht die Gesamtmedicin, sondern vorwiegend das Specialfach berücksichtigt zu werden pflegt. Zur Förderung der Dermatologie und Syphiligraphie mögen die Specialcongresse dienen; der Nutzen, den selbe der allgemeinen Medicin bieten, wird von letzterer bereitwilligst anerkannt, und so wie selbe zur Erweiterung und Förderung ihres Wissensgebietes die Früchte der Special-Doctrinen verwerthet, so werden und müssen wir auch dankbar die Belehrung an-

nehmen, die aus den Fachschriften der internen und chirurgischen Medicin für uns resultirt.

2. Die jährliche Vereinigung der deutschen dermatologischen Gesellschaft im Anschluss an die deutsche Naturforscher-Versammlung halte ich deshalb aus einigen sub 1 angeführten Momenten nicht ausführbar und kann demnach diesem Vorschlage Neisser's nicht zustimmen.

Dafür erlaube ich mir jedoch folgenden concreten Vorschlag unseren Fachcollegen zu unterbreiten:

Die deutsche dermatologische Gesellschaft möge sich jedes Jahr einmal versammeln, und zwar in den Jahren, wo ein internationaler medicinischer Congress in Deutschland stattfindet, in Verschmelzung mit der ohnedies constituirten dermatologischen Section desselben, sowie heuer in Berlin; in Jahren, wo ein internationaler Dermatologen-Congress statthat, eo ipso als ein Theil des Ganzen, wie dies hoffentlich auch 1892 in Wien der Fall sein wird. In jenen Jahren jedoch, wo keine allgemeinen Congresses abgehalten werden, möge die Gesellschaft in Städten tagen, welche vom ständigen Ausschusse der Gesellschaft in der Schlusssitzung der jeweiligen Versammlung vorgeschlagen werden, jedoch nur an solchen Orten, wo eine Universität mit einem Vertreter unseres Faches besteht, oder dort, wo ein solcher Vertreter an der Spitze eines Krankenhauses und im Besitze eines entsprechenden Lehrmaterials ist, selbst wenn dieser Ort nicht Sitz einer Universität wäre.

Genehmigen Sie etc.

B u d a p e s t, 30. April 1890.

Prof. Ernst Schwimmer.